



Wiesen im Nationalpark Donau-Auen

Vegetationskundliche Erhebung

Literaturzusammenführung

Management



Sonja Latzin

2006

Einleitung:

Wiesen sind im Nationalpark Donauauen kein natürliches Landschaftselement. Ursprünglich als Weidefläche für das Wild des Auwaldes und für jagdliche Belange geschaffen sind die Wiesen heute allerdings ein wesentlicher Bestandteil der Biodiversität des Gebietes. Auf den offenen, unbeschatteten Flächen findet sich ein völlig anderer Biototyp als im schattigen, geschlossenen Wald. Sowohl für die Fauna als auch für die Flora des Nationalparks ergeben sich dadurch eine Vielzahl an zusätzlichen Nischen, die Arten eine Lebensmöglichkeit bieten, die im natürlichen Auegebiet nicht vorkommen könnten. Einen weiteren wichtigen Lebensraum stellen die Saumgesellschaften an den Wiesenrändern dar, die mit *Crataegus monogyna*, *Cornus sanguinea* und *C. mas* wertvolle Übergangszonen bilden, die ebenfalls für viele Arten (Vögel, Insekten) einen Lebensraum bieten. Die Wiesen sind daher aus der Sicht des Artenschutzes und – in heutigen Tagen besonders – im Hinblick auf die Einhaltung der Biodiversitätskonvention unverzichtbare Bestandteile des Nationalparks Donauauen. Die Erhaltung der natürlichen Vielfalt standortgemäßer Wiesenflächen in ihrer landschaftsprägenden Ausdehnung und den bestehenden Konturen ist demgemäß ein wichtiger Teil des Managementplans des Nationalparks.

Im Rahmen dieser Arbeit wurden im niederösterreichischen Gebiet des Nationalparks die Wiesenflächen südlich von Orth an der Donau (abgedämmte Au und offene Au im Bereich der Großen und Kleinen Binn) und südöstlich von Stopfenreuth innerhalb des Tiergartenarms bearbeitet. Diese Bereiche sind von den Maßnahmen des LIFE-Projektes „Revitalisierung Donau-Ufer“ am stärksten betroffen, daher ist eine Bearbeitung des Wiesenpflegeplans auch aus dem Gesichtspunkt von der Einrichtung neuer Ruhezone und des Forstwegerückbaus hier dringend notwendig. Ausgangsdaten für die Bearbeitung waren die Ergebnisse der Wiesenkartierung von L. Schratt-Ehrendorfer aus den Jahren 1991-1995 (SCHRATT-EHRENDORFER 1995). Alle damals ausgewiesenen Flächen im Bearbeitungsgebiet wurden wieder besucht und neu bewertet.

Bewirtschaftungshinweise:

Die Wiesenflächen verdanken ihre Existenz der Bewirtschaftung durch den Menschen. Zur Erhaltung der Wiesen ist daher eine Mahd unbedingt notwendig, das Mähwerk sollte dabei nicht zu tief eingestellt werden. Die Mahd sollte auf den meisten Flächen zweimal im Jahr stattfinden, die erste Mahd zwischen Anfang und Ende Juni, die zweite zwischen Anfang und Ende August. Einige Wiesentypen können auf Grund ihrer geringeren Produktivität auch einschürig genutzt werden, für diese Wiesen liegt der Mahdtermin zwischen Anfang und Ende Juni. Die Termine für die Mahd sind im einzelnen vom jeweiligen (Grund-) Wasserstand abhängig, da die Donau zumindest in der Zeit des ersten Mahdtermins Hochwasser führen und es dadurch zu Verzögerungen bei der Bewirtschaftung kommen kann. Das Mähgut muss konsequent abtransportiert werden, für alle Wiesentypen gilt ein Verbot der Düngung (SCHRATT-EHRENDORFER 1991).

Eine ausbleibende Mahd führt auf feuchteren Standorten zu einem verstärkten Aufkommen von Staudenfluren mit Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*), wohl auf Grund des schlechten Lichtklimas

und des starken Wildverbisses lässt sich auf diesen aufgelaassenen Flächen bisher keine Wiederbewaldung feststellen. Trockenere Wiesenflächen verbuschen nach Auflassung der Mahd. Eine Beweidung als Ersatz für die Mahd ist wegen des zu hohen Nährstoffeintrags abzulehnen, die Beweidung fördert außerdem selektiv einzelne Arten (Weideunkräuter). Eine vollständige Verhinderung der Verbuschung ist ohne Mahd zudem nur mit sehr intensiver Beweidung zu erreichen.

Der ursprüngliche Wiesentyp im Überschwemmungsgebiet der Donau ist die Feuchtwiese mit *Alopecurus pratensis*, dem Wiesenfuchsschwanz. Dieser Typ beinhaltet meist seltene Arten und wäre unbedingt zu erhalten, allerdings ist er in den letzten Jahrzehnten durch die stärkere Abtrocknung der Flächen immer seltener geworden. Das Aufkommen von *Calamagrostis epigejos* zeigt ein Trockenfallen der Flächen an. *Alopecurus*-Wiesen sind wegen der hohen Produktivität zweimal im Jahr zu mähen, keine Düngung!

Ebenfalls auf feuchten Flächen findet sich der *Agrostis stolonifera*-Typ. Wegen des stark durchfeuchteten Bodens sollten hier leichtere Traktoren für die Mahd verwendet werden, der Boden kann dabei auch leicht angerissen werden, da dadurch günstige Verhältnisse für *Agrostis stolonifera* entstehen. Keine Düngung!

Auf den trockeneren Flächen finden sich Wiesenteile mit *Festuca pratensis*-, *Festuca rupicola*- und *Bromus erectus*-Typ. Für diese Teilflächen reicht eine einmalige Mahd pro Jahr aus, jede Art von Düngung ist zu vermeiden.

Die größten Flächen nimmt inzwischen der *Arrhenatherum elatius*-Typ ein, teilweise mit hohen Anteilen von *Trisetum flavescens*. Diese Wiesentypen zeichnen sich durch eine hohe Produktivität aus und sind daher zweimal jährlich zu mähen. Stellenweise sind sie – wie auch der *Bromus erectus*-Typ – sehr artenreich und stellen damit zwar keine ursprüngliche Auwiesen dar, sind aber doch aus Artenschutzgründen (Flora und Fauna) sehr wertvoll. Die Flächen dürfen nicht gedüngt werden.

Ein Vergleich der Ergebnisse aus der heurigen Begehung der Flächen mit den Daten von 1991-95 (SCHRATT-EHRENDORFER 1995) ergab in einigen Fällen eine deutliche Verschlechterung des Zustandes der Wiese. Sowohl aufgegebene oder unregelmäßige Bewirtschaftung als auch die fortschreitende Abtrocknung des Gebietes zeichnen verantwortlich für diese Entwicklung. Wo die Wiese nicht bereits völlig verbuscht ist, sollte die Bewirtschaftung wieder aufgenommen werden und im nächsten Jahr eine detaillierte Untersuchung über die Veränderungen stattfinden.

Eine Bewirtschaftung größerer Wiesenflächen durch verschiedene Landwirte auf Grund mehrerer Pacht- und Bewirtschaftungsverträge ist grundsätzlich positiv, da es dadurch zu zeitlich unterschiedlichen Mahdterminen kommen kann. Von diesem Mosaik von gemähten und ungemähten Flächen profitieren eine Vielzahl von Tierarten. Allerdings sollte in den Bewirtschaftungsverträgen genauer auf die Art der Bewirtschaftung (Anzahl der Mahdtermine, Abtransport des Mähguts, Einschränkungen wegen Vorkommen von Schildkröten etc.) eingegangen werden.

Zur Habitatnutzung von Vögeln:

Die Donaubegradigung zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte vor allem auf die Großvögel negative Auswirkungen: Es kam zu einer Abnahme der Häufigkeit besonders der schwächeren Hochwässer, zu einem Trockenfallen der Grabensysteme, einer Verarmung der Vegetation auf den gesamten Wiesenflächen und durch die verbesserten Bewirtschaftungsverhältnisse zu einer intensiveren Bewirtschaftung der Wiesen. Die daraus resultierende Vereinheitlichung, Stabilisierung und Verarmung der Verzahnungsbereiche zwischen Auwald, Gräben und offenen Wiesenflächen und die regelmäßigen Störungen durch vermehrte Nutzung, Fischerei und Freizeitaktivitäten schränken die Vogelarten in ihrem Aktionsradius ein (FRÜHAUF & WICHMANN 2000). Die Artendichte liegt heute deutlich unter dem natürlichen Potential durch das Fehlen von überschwemmten, "gestörten" Flächen mit ausgeprägter Feuchtwiesenvegetation. Höhere Wasserstände würden vor allem für Schreitvögel und Entenvögel eine verbesserte Nahrungsgrundlage bedeuten.

Das Mahdregime hat für verschiedene Vogelarten unterschiedliche Auswirkungen: Vögel, wie Weißstorch, Wespenbussard und Schwarzmilan, die ihre Nahrung auf den gemähten Wiesen suchen, profitieren vor allem von frühen Mahdterminen. Diese Arten, sowie weitere Arten aus dem Anhang I der Vogelschutzrichtlinie (Wachtelkönig, Neuntöter, Sperbergrasmücke) benötigen großflächige Wiesen mit mehr als 10 ha und sind daher ausschließlich oder zumindest vorwiegend auf diesen Flächen anzutreffen. Große Flächen sind deutlich artenreicher, zudem brauchen Großvögel eine gewissen Entfernung bis zum nächsten Gehölz, um beim Auffliegen rasch ausreichend Höhe zu gewinnen. Großflächige Wiesen bieten auch zusätzliche Ausweichmöglichkeiten bei Störungen, ohne dass die Wiese verlassen werden muss. Großflächigkeit ging daher in die Bewertung der Wiesenflächen als positiver Faktor ein. Eine zeitlich verschiedene Mahd würde möglicherweise das Nahrungsangebot besser über ganze Saison verteilen, ein nur kurzzeitig vorhandenes Überangebot kann eventuell überhaupt nicht genutzt werden.

Sukzessionsflächen mit hohem Stauden- und geringem Schilffanteil zeigen in ihrer Akzeptanz durch Vogelarten nur geringe Naturschutzrelevanz. Es finden sich kaum Arten offener Landschaften (Greif- und Schreitvögel), von den Arten des Anhang I wurde die Sperbergrasmücke vorgefunden sowie „potenziell gefährdete Arten“ (Schlagschwirl, Beutelmeise).

Sukzessionsflächen mit hohem Schilffanteil beherbergen dagegen gelegentlich Wachtel und Braunkehlchen, bei Überflutung wurden Moorenten und Höckerschwan vorgefunden.

Stark verbuschte Flächen, zu denen im Endeffekt auch die Saumgesellschaften der Wiesen gehören, üben durch ihre reich blühenden Gehölze eine Anziehung auf Hymenopteren und andere blütenbesuchende Insekten aus, wodurch insektenfressende Vogelarten gefördert werden.

Wiesenauffassungen sind aus Sicht des Vogelschutzes vorwiegend negativ, da Anhang I-Arten ausschließlich auf genutzten Flächen vorkommen.

Ein Sonderfall ist der Wachtelkönig (*Crex crex*): Für Gebiete, die ein Mahdregime für den Wachtelkönig aufweisen sollen ist eine differenzierte Mahd anzustreben, bei der in drei verschiedenen Mahdregi-

men (unterschiedlicher 1. Mahdtermin nicht vor 25. Juli, bzw. 1. Mahdtermin nicht vor 31. Mai, 2. Mahd nicht vor 25. August; und 1. Mahdtermin nicht vor 30. Juni), schonend (langsam (ca. 6 km/h) und von innen nach außen) gemäht wird. Zudem braucht der Wachtelkönig große Freiflächen mit mindestens 170-200 m Durchmesser als Rufplätze. Große Wiesenflächen sind also auch für diesen Vogel stärker von Bedeutung! Gebüschentfernung, Förderung der Obergräser, Rückführung von Brachen in Wiesen, Verringerung der Anzahl der Fahrwege, usw. sind positive Maßnahmen für ein potentiell Wachtelköniggebiet (FRÜHAUF 2000).

Eine zeitliche Stafflung der Mahd (in einem Zeitraum von 2-3 Wochen) ist ein positives Instrument, um für Vögel, Insekten, Spinnen und Kleinsäuger den Lebensraum Wiese auch während der Mahd zu erhalten bzw. einen Ersatzstandort in nächster Nähe anzubieten. Die Mähtermine sollten dafür vom ursprünglichen Mähplan aus nach hinten gestaffelt werden, nicht vorgezogen (z.B. ein Teil nach Mähplan gemäht, der andere drei Wochen später). Ein Vorziehen würde das Ausreifen der Samen verhindern und somit die Population schwächen. Wo die Wiesen durch direkten Kontakt an den Marchfeldschutzdamm angebunden sind, ist darauf zu achten, dass die Mahd auf diesen unterschiedlichen Flächen nicht gleichzeitig stattfindet, damit den Tieren auf diese Weise zusätzlich ein Ersatzlebensraum zur Verfügung steht (WESNER 2006).

Die Wertigkeit der Flächen in Hinsicht auf die Habitatnutzung der (Greif) Vögel wurde aus einer potentiellen Flächenabschätzung für den gesamten Nationalpark übernommen (GAMAUF & HERB 1993).

Potentielle Groß-Branchiopoden-Vorkommen:

Urzeitkrebse (Groß-Branchiopoden) finden sich vorwiegend in flussfernen (fischfreien), unbewaldeten Bereichen, daher ist der Nationalpark Donauauen mit seinen bewaldeten Aubereichen eher schlecht geeignet. Es gibt Vorkommen im Nationalpark (Großes Wiesenfeld (Mannsdorf), Rauhenmais (Eckartsau), Brücklwiese Nord (Stopfenreuth), Jägerwiese (Engelhartstetten), aber nicht auf den in diesem Projekt bearbeiteten Wiesen. Prinzipiell besteht ein Habitatproblem für Urzeitkrebse durch die Änderung der traditionellen Landnutzung von Weideland zu Ackerland und der damit verbundenen Änderung der Grund- und Oberflächenwasserführung der Flächen. Zudem werden durch die Anlage von Speicherseen und die Eingriffe in das Abflussgeschehen die Hochwasserdynamik von March und Donau und damit der Wasserstand und die hydrologischen Verhältnisse verändert (EDER 2002). In den Beschreibungen der einzelnen Wiesen wird nur bei tatsächlicher diesbezüglicher Bearbeitung der jeweiligen Wiesenfläche auf Groß-Branchiopoden eingegangen.

Beeinträchtigung der Sumpfschildkrötenpopulation:

Sowohl die Wanderzeiten der zur Eiablage gelangenden und wieder zurück wandernden adulten Exemplare der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) als auch die Schlupfzeiten der herbstlichen Jungtiere fallen in die Zeit der Wiesenmahd. Besonders bei der Schildkrötenstation im Gebiet der Heustadlwiese bei Orth an der Donau führt das immer wieder zu Verlusten in der Schildkrötenpopulation, da die Tiere von Heuwendern erfasst und verletzt werden. Auf zweischürigen Wiesen ist allerdings eine Verlegung des ersten Mahdtermin auf nach dem 20. Juli schwer möglich. Die Mahd im Frühjahr sollte aber zumindest ab 15 Uhr eingestellt werden, damit nistplatzsuchende Weibchen nicht

gestört werden. Die zweite Mahd sollte auf den betroffenen Wiesen noch vor dem 20. August (Schlupfzeit der Schlüpflinge im Herbst) durchgeführt werden (RÖBLER 2001). (Zweischürige Wiesen sind auf Grund ihrer großen Produktivität zweimal im Jahr zu mähen, da sich sonst die Wiesenvegetation verändert und die Standorte verbuschen würden.)

Abschätzung der Infektionsgefahr durch den Leberegel:

Potentielle Standorte für eine Übertragung des Amerikanischer Riesenleberegels (*Fascioloides magna*) auf das Wild sind feuchte Wiesen (Äsungsflächen) entlang dynamischer Augewässer (oberstromig angebundene Nebenarme). Die Pufferbreite für eine Übertragungsgefahr entlang dieser Gewässer wurden mit ca. 200 m festgelegt, das entspricht einer Anbindungsdauer der Wiesenflächen von fünf oder mehr Tagen im Jahr. Weitere Voraussetzungen für die Ausweisung als potentieller Leberegelstandort waren eine relativ hohe Wildstandszahl entlang der Gewässer sowie das Vorhandensein von *Galba truncatula* (Leberegelschnecke) als Zwischenwirt. Diese Schnecke kommt nur entlang dynamischer Gewässer vor, bei höherem Wildstand besteht ein höheres Infektionsrisiko für die Schnecke (RECKENDORFER 2006). Eine Möglichkeit der Bekämpfung des Leberegelproblems ist also eine Reduktion der Wilddichte! Weiters sollte die Mobilität des Wildes gering gehalten werden, um die Verbreitung der Parasiten zu vermindern (kein jagdlich bedinger Wildwechsel zwischen den Donaufern!). Fütterungen in Gebieten mit hohem Infektionsrisiko sollten aufgelassen oder in Gebiete mit geringerem Infektionsrisiko verlegt werden (SATTMANN & HÖRWEIG 2006).

Nachweise von *Fascioloides magna* (Amerikanischer Riesenleberegel) gibt es bisher nur bei Fischamend an der Bucht am Nordufer der Fische beim gelben Häuschen des Wasserwerks und von *Fasciola hepatica* (Großer Leberegel) bei Fischamend am Nordufer der Fische bei der Schneise beim Hirschsprung. Bei den im Bericht angemerkten Flächen handelt es sich nur um potentielle Infektionsorte.

Ausgewiesene Prioritätsstufen:

In die Beurteilung der Flächen gingen neben den botanischen und zoologischen Daten auch die Entwicklungsziele des Nationalparks im Bezug auf Ruhezone und Rückbau der Wirtschaftswege (Wegekonzept) ein. Wiesen in zukünftige Kernzonen können in manchen Fällen auch aufgelassen werden, um so einen Rückbau der Wege zu ermöglichen. Die Kombination dieser Faktoren ergab eine Prioritätsstufe für jede Wiese, wobei Wiesen der Prioritätsstufe 1 unbedingt erhalten werden sollen, ebenso Wiesen der Prioritätsstufe 2. Prioritätsstufe 3 kennzeichnet Wiesen, die – wenn zoologische oder sich aus dem Entwicklungsplan ergebende Begründungen dafür sprechen - aufgelassen werden können. Ist keine Prioritätsstufe angegeben (-), ist die Wiese bereits vollständig verstaudet oder sogar mit Bäumen zugewachsen. Hier macht eine weitere Bewirtschaftung keinen Sinn, diese Flächen können weiterhin der natürlichen Sukzession überlassen werden.

Auf drei Karten im Anhang (Orth West, Orth Ost, Stopfenreuth) sind alle bearbeiteten Wiesen lagerichtig eingezeichnet, die Flächenfarbe entspricht der Prioritätsstufe, die Nummer der Wiesennummer im Text.

(1) Wiese am Donauufer S Diesseits-Hirschsprung

Lage (Strom-km) : 1906,0-1906,3

Prioritätsstufe: **3**

Beschreibung:

Flächengröße seit 1995 stark verringert, nur kleine Restfläche (O stteil) bewirtschaftet



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95) :

A084, A085, B207

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

Festuca pratensis-Typ, *Calamagrostis epigejos*-Flur

Bromus erectus-Typ: mittlere Bereiche

Wildfütterung im NW, Eutrophierung

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt im Rohrhaufen in einem zu beruhigendem Gebiet, allerdings quert die Schneise der Gasleitung (Tag Trasse) .

Pflegevorschläge:

Die vorliegende Wiesengröße entspricht keinen für Tier – und Pflanzenarten ausreichenden Ausmaßen. Zudem ist sie durch eine Wildfütterung eutrophiert und nicht als standortgerechte Feuchtwiese ausgebildet. Für eine anzustrebende Gebietsberuhigung wäre eine Auflassung der Wiese in ihrer momentan verbliebenen Größe gerechtfertigt. Bei Weiterführung ist die Wiese zweimal jährlich (Juni, August) zu mähen, eine Düngung ist zu unterlassen.

(2) Wiese am Donauufer S Rohrhaufen 1

Lage (Strom-km) : 1905,7

Prioritätsstufe: -

Beschreibung:

Fläche völlig verstaudet, dominant mit Brennessel und Kratzdistel, Wuchshöhe ca. 2 m

Verschlechterung seit 1995!



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991–95) :

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

Arrhenatherum-Typ (artenarm)

Festuca pratensis-Typ: nur kleinflächig auf niedrigerem Niveau

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt im Rohrhaufen in einem zu beruhigendem Gebiet, allerdings quert die Schneise der Gasleitung (Tag Trasse) in der Nähe.

Pflegevorschläge:

Die vorliegende Wiesengröße entspricht keinen für Tier- und Pflanzenarten ausreichenden Ausmaßen. Die Fläche wird seit dem Bau der TAG-Leitung (2000) nicht mehr bewirtschaftet und stellt eine Sukzessionsfläche mit reichem Staudenanteil dar.

Vom Wegekonzept her ist eine Aufrechterhaltung der Nicht-Bewirtschaftung gerechtfertigt.



(3) Maxboden (Kleine Wiese am Rohrhaufen)

Lage (Strom-km) : 1905,5

Prioritätsstufe: -

Beschreibung:

offener Wald mit Schilf und Sumpfschwertlilien,
keine Wiesenvegetation
Hochstand vorhanden



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991–95) :

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : **Wiese nicht gefunden**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

verstaudet? zugewachsen?

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt im Rohrhaufen in einem zu beruhigendem Gebiet, die Schneise der Gasleitung quert in nächster Nähe, eine Schneise (Knarrender Ost) führt zur Fläche.

Pflegevorschläge:

Die Fläche wird schon seit 1998 nicht mehr bewirtschaftet (früher Jagdpächter), wird 1 x jährlich im Herbst vor der Ansitzdrückjagd gemulcht, und stellt eine Sukzessionsfläche mit reichem Stauden- und Schilfanteil dar. Wegen des Hochstandes wird die Fläche immer noch befahren. Die Bewirtschaftung ist aus Sicht des Wiesenmanagements und des Wegekonzepts vollständig aufzulassen, die Wege sind daher aus Sicht der Wiesenbewirtschaftung ebenfalls nicht mehr notwendig.



(4) Wiese am Donauufer S Rohrhaufen 2

Lage (Strom-km): 1905,4

Prioritätsstufe: -

Beschreibung:

vollständig zugewachsen

(keine Fotos)

Verschlechterung seit 1995!

Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991–95):

B208

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Staudenflur, Aufforstung

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt im Rohrhaufen in einem zu beruhigendem Gebiet, die Schneise der Gasleitung quert in nächster Nähe, die Wiese liegt direkt entlang des Treppelwegs, eine weitere Schneise (Rohrhaufen) grenzt an die Wiese.

Pflegevorschläge:

Die Fläche wurde laut Angaben der ÖBf nie nicht mehr gemäht und stellt eine Sukzessionsfläche mit reichem Staudenanteil und aufkommenden Büschen dar. Seit der letzten Erhebung ist die Wiese vollständig verwachsen.

Aus Sicht des Wiesenmanagements ist diese Fläche nicht mehr zu nutzen.

(5) Wiese SW Mühlenschüttl

Lage (Strom-km): 1905,1

Prioritätsstufe: -

Beschreibung:

ca. 1,5 m hohe Staudenflur
(Brennnessel, Kleblabkraut, Auen-
Kratzbeere)

Verschlechterung seit 1995!



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991–95):

C058

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Alopecurus pratensis-Typ mit hohem Staudenanteil

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb der Kleinen Binn in einem zu beruhigendem Gebiet, Zufahrtsstraßen zur Wiese sind bereits aufgelassen.

Pflegevorschläge:

Die Fläche wird schon lange Zeit nicht mehr gemäht und stellt eine Sukzessionsfläche mit reichem Staudenanteil dar. Die ursprüngliche Feuchtwiese mit *Alopecurus pratensis* ging durch Auflassung der Bewirtschaftung verloren. Keine weitere Bewirtschaftung.



(6) Neubruch- und Woweswiesen

Lage (Strom-km) : 1905,6-1906,0

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

Arrhenatherum-Typ großflächig,
Gehölzinseln (Verbrachung im
Anschluss daran)

Festuca rupicola-Flächen im SW-Teil
Alopecurus pratensis in den Senken
Bromus erectus mit viel *Arrhenatherum*
elatius



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991–95) :

A053, A054, A055, A058

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : **2**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

Bromus erectus- und *Festuca rupicola*-Wiesen (in Umwandlung in *Arrhenatherum*-Wiesen)
Calamagrostis epigejos in *Festuca*-Flächen
Alopecurus pratensis (+ *Ophioglossum vulgare*) kleinflächig in Rinne

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet. Kreisende Bussarde wurden über der Wiese angetroffen.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt außerhalb der Kleinen Binn, um die Wiese existiert ein dichtes Wegenetz (Neubruchweg), auch der Marchfeldschutzdamm grenzt an die Fläche. Die Wiese wird zudem von einem Bewirtschaftungsweg und der Erdgasleitung gequert.

Pflegevorschläge:

Die Umwandlung der Flächen mit *Bromus erectus* in *Arrhenatherum*-Bestände ist weiter fortgeschritten. Die Wiese zeigt ein starkes Relief mit Senken und Rücken, die Senken sind sehr lange überstaut, an diesen Stellen finden sich auch Großlibellen!

Der Nordteil der Wiese Richtung Westen entlang des Damms beginnt zu verbrachen — Eutrophierung durch die Nähe des Marchfeldschutzdamms?



Die Wiese ist durch ihre Großflächigkeit und die starke Strukturierung ökologisch wertvoll und sollte weiterhin zwei Mal jährlich (Juni und August) gemäht werden! Das Mähgut ist abzutransportieren, auch aus den feuchteren Bereichen. Im Südwestteil der Fläche reicht prinzipiell auch eine einmalige Mahd (Juni). Keine Düngung!



(7) Große Wiese am Rohrhaufen

Lage (Strom-km) : 1905,3-1905,7

Prioritätsstufe: **1**

Beschreibung:

Alopecurus pratensis-Typ

erhöhter, verbuschender Teil

randlich Schilf

zentraler Großseggensumpf



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991–95) :

A056, A057, C053, C054, C055

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : **1**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

Alopecurus pratensis-Typ mit *Ranunculus repens*, *Lysimachia nummularia*

hoher *Dactylis*-Anteil an den höchsten Stellen

Wildfütterung im Zentrum --> Eutrophierung!

Wuchshöhe wegen Trockenfallens der Wiese nur 0,6-1 m

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt im Rohrhaufen in einem zu beruhigendem Gebiet, die Zufahrtsstraße (Schneise, Knarrender Ost) zur Wiese ist bei Hochwasser überflutet (Foto: 12. Juni 2006).

In der näheren Umgebung verläuft die Schneise (Tag Trasse) der Erdgasleitung.



Pflegevorschläge:

Es handelt sich um eine große, schöne Feuchtwiese mit verschiedenen Biotop-typen. Die Fläche ist stellenweise lang überflutet, tiefer liegende Sutten und Stellen am Waldrand weisen lange ste-hendes Wasser auf.

Der vorhandene Hochstand, Fährten von Rotwild und die Wildfütterung zeigen die jagdliche Nutzung der Wiese.



Die Wiese ist als eine der wenigen verbliebenen Feuchtwiesen des Gebietes weiterhin zu erhalten und zweimal jährlich zu mähen. Die Wildfütterung und die damit verbundene Eutrophierung sollte eingestellt werden, ebenso die Querung der Wiese durch einen Zufahrtsweg zur Schneise (Dänekegrund Ost) und zum Hochstand am Maxboden! Das Mähgut muss abtransport werden, keine Düngung der Wiese!



(8) Forstmeisterwiese

Lage (Strom-km) : 1905

Prioritätsstufe: **3**

Beschreibung:

verbrachend, v. a. im Mittelteil
im Ostteil der Fläche: Fettwiese
Einzelbaum mit Saumvegetation in der
Mitte, Kirtung am NW-Rand

Verschlechterung seit 1995!



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991–95) :

A081, A082

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : **2**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

artenreiche Magerwiese, die sich in nährstoffreiches Arrhenatheretum umwandelt
Westhälfte: Acker
Bromus erectus auf höheren Niveau
Festuca rupicola

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Rund um die Fläche gibt es ein stark benutztes Wegenetz (Neubruchweg, Schneise Forstmeisterwiese).

Pflegevorschläge:

Die Wiese befindet sich in einer Umwandlung einerseits in eine Fettwiese und im Westteil in eine Dauerbrache mit Riesen-Goldrutenflur auf dem ehemaligen Acker. Die Wildschweinfütterung trägt stark zu dieser Umwandlung nachträglich bei.



Die Größe der Wiese lässt sie auch für Großvögel attraktiv erscheinen.

Querende Bewirtschaftungswege und Schneisen sind zu verringern, um ein größeres ungestörtes Habitat für Wiesenvögel zu erzeugen.

Für einen Erhalt der Wiese ist eine Einstellung der Eutrophierung und eine regelmäßige Mahd zweimal pro Jahr (Juni, August) notwendig. Jede Art von Düngung ist zu vermeiden.



(9) Neubruchwiese, gesamt (inkl. Kyburgboden und Laurawiese)

Lage (Strom-km) : 1904,8-1905,5

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

großflächig, ausgedehnt, arten- und blütenreich

Aufforstung zwischen den Wiesenteilen?

Rehwild, Hochstand vorhanden — jagdliche

Nutzung!



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991–95):

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Arrhenatherum-Typ, sehr homogen

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Leberegelpotential:

Wegen des hohen Wildstands und der Nähe zur Kleinen Binn handelt es sich um eine potentiell hochinfektiöse Weidefläche (kein realer Leberegelp-Nachweis.)

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt außerhalb der Kleinen Binn in einem Gebiet mit dichtem Wegenetz entlang des Neubruchweges und der Schneise Forstmeisterwiese.

Pflegevorschläge:

Mahdregime wie bisher (2x jährlich, Juni und August), keine Düngung, dadurch Erhaltung der artenreichen, ausgedehnten Glatthaferwiese.

Eventuell Erweiterung durch Umwandlung der Aufforstung in der Mitte in Wiese, wodurch eine für Greifvögel und andere Großvögel attraktive Wiesenfläche erzeugt werden würde.



(10) Große Grüne Kreuz-

Lage (Strom-km) : 1904,6

Prioritätsstufe: **1**

Beschreibung:

großflächig *Alopecurus pratensis*-Typ

lang und oft überstaut

gute, echte Feuchtwiese



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991–95) :

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : **1**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

Alopecurus pratensis-Typ

nicht sehr artenreich, offenbar gut wasserversorgt - kein Trockenfallen

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Nachweis von Groß-Branchiopoden:

Keine Urzeitkrebse nachgewiesen, dafür zahlreiche Fische: Karpfen, Stichling, Laube - hoher Räuberdruck verhindert Besiedlung mit Groß-Branchiopoden!

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt in einem Gebiet mit dichtem Wegenetz (Neubruchweg) und grenzt an den Marchfeldschuttdamm.

Pflegevorschläge:

Mahdregime wie bisher (2x jährlich, Juni, August), keine Düngung, Erhaltung der Feuchtwiese. Verbuschung verhindern, auch randlich, die Wiese daher in ihrer gesamten Ausdehnung bewirtschaften!

Die anschließende Schilffläche ist sehr positiv für die Vogelfauna!



(11) Zimmerplatzwiese

Lage (Strom-km) : 1904

Prioritätsstufe: **1**

Beschreibung:

Alopecurus pratensis: in zentraler Senke mit *Symphytum officinale*, *Colchicum autumnalis*, *Potentilla reptans*, *Ornithogalum*, *Phalaris australis*)

am Süd-Rand: Schilf

randlich: verstaudent

Hochstand vorhanden



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991–95) :

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : **k. A.**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

vermutlich *Alopecurus pratensis*- und *Festuca pratensis*-Typ (gemäht)

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet, zahlreiche Vögel im Saum.

Leberegelpotential:

Wegen des hohen Wildstands und der Nähe zur Kleinen Binn handelt es sich um eine potentiell hochinfektiöse Weidefläche (kein realer Leberegelnachweis.)

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt in einem Gebiet mit dichtem Wegenetz, direkt entlang des Gehweges

„Zimmerplatzwiese“.

Pflegevorschläge:

Die Wiese ist eine der wenigen echten Feuchtwiesen im Gebiet! Das Mahdregime sollte wie bisher durchgeführt werden (2x jährlich, Juni, August), keine Düngung, Erhaltung der Feuchtwiese.

Verbuschung verhindern, auch randlich!

Die anschließende Schilffläche ist positiv für die Vogelfauna!



(12) Wiese am Mühlschüttl zwischen Großem und Kleinem Mühlhaufen

Lage (Strom-km) : 1904,5-1904,8

Prioritätsstufe: -

Beschreibung:

Sumpfschwertlilie, Brennnessel,
Rohrglanzgras, Gew. Beinwell, Groß-
seggen

zentral stellenweise ganz offen, lehmig

zwei Hochstände randlich der Fläche

randlich Brennnesselflur, die westliche

Hälfte ist stärker verstaudet, hoch-

wüchsiger und trockener

am W-Rand findet sich eine Aufforstung

(s. Foto rechts)

Verschlechterung seit 1995!



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95) :

C059, C060

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : **2**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

Alopecurus pratensis

Poa trivialis (verdrängt *Alopecurus pratensis* im Bereich der Wildfütterung)

Eutrophierung!

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Leberegelpotential:

Wegen des hohen Wildstands und der Nähe zur Kleinen Binn handelt es sich um eine potentiell hochinfektiöse Weidefläche (Kein realer Leberegelnachweis.).

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb der Kleinen Binn in einem (fast) weglosen Gebiet an einer Schneise.

Pflegevorschläge:

Die Fläche kann nicht mehr als Wiese angesprochen werden. Eine Bewirtschaftung zur Wiesenpflege ist nicht weiter notwendig, auf Grund der Nähe zum Grundwasser wird die Fläche wahrscheinlich auch ohne Mahd gehölzfrei bleiben. Allerdings sollten auch alle Befahrungen zur Wildfütterung sowie die Wildfütterung selbst (wegen der Leberegelproblematik) eingestellt werden, ebenso die Aufforstung. Eine Düngung ist zu vermeiden.



(13) Tirolerwiese

Lage (Strom-km): 1904,3

Prioritätsstufe: -

Beschreibung:

zugewachsen und verstaudet

Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95) :

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : -

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

verstaudet

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet, ist allerdings nur für Vögel aus bestockten Habitaten nutzbar.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt in zu beruhigendem Gebiet ohne Wege.

Pflegevorschläge:

Wiese seit 15 Jahren nicht mehr gepflegt, aufgelassen, keine weitere Bewirtschaftung.

(14) Salzburgerwiese

Lage (Strom-km): 1904,3

Prioritätsstufe: -

Beschreibung:

verbracht, Hochstand samt Baum
umgefallen,
Wiese wird eigentlich als Schneise geführt



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991–95):

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **k. A.**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

nicht besucht

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Leberegelpotential:

Wegen des hohen Wildstands und der Nähe zur Kleinen Binn handelt es sich um eine potentiell hochinfektiöse Weidefläche (kein realer Leberegelnachweis).

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt in zu beruhigendem Gebiet ohne Wege an einer Schneise („Hartwegpappel West

Pflegevorschläge:

Wiese aufgelassen, keine weitere
Bewirtschaftung.

Der Weg (Schneise) zum Hochstand entlang
eines Grabens sollte ebenso aufgelassen
werden, an demselben liegt allerdings ein
weiterer Hochstand.



(15) Zwischen Tirolerwiese und Wiese S Kleine Binn

Lage (Strom-km): 1904,0-1904,2

Prioritätsstufe: -

Beschreibung:

zugewachsen und verstaudet,

(keine Fotos)

Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95) :

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : -

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

zugewachsen

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt in zu beruhigendem Gebiet ohne Wege.

Pflegevorschläge:

Wiese seit 15 Jahren nicht mehr gepflegt, aufgelassen, keine weitere Bewirtschaftung.

(16) Wiese S Kleine Binn

Lage (Strom-km) : 1904,0-1904,2

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

Arrhenatherum elatius + *Dactylis glomerata*

randlich Kratzdistel, Rohrglanzgras

Colchicum stellenweise dominant

In der W-Hälfte: *Ornithogalum*

Salvia pratensis: selten

Es existiert eine alte Wildfütterung (alte Hütte) mit einer Salzlecke und einer Straße zur Fütterung

Randlich existiert ein Hochstand, Rehwild nutzt die Wiese als Einstand.



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991–95) :

B209, C061, C062

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

Festuca pratensis-Typ mit hohem *Dactylis glomerata*- und *Arrhenatherum elatius*-Anteil

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt in zu beruhigendem Gebiet, besitzt allerdings einen Zufahrtsweg (Wildfütterung), von dem sie z. T. gequert wird (eigentlich Schneise („Hartwegpappel“)).

Pflegevorschläge:

Die großflächige Wiese ist durch die Eutrophierung durch die Wildfütterung stark gestört und verbracht bereits randlich und um die Salzlecke. Die Störung ist einzustellen und die Wiese weiterhin zweimal jährlich (Juni, August) zu mähen. Eine Düngung ist zu vermeiden.

Im Bezug auf das Wegekonzept ist auch eine völlige Auffassung der Wiese zu überlegen.



(17) W Gernsteinerblöße

Lage (Strom-km) : 1903,3

Prioritätsstufe: -

Beschreibung:

Wild-Rettungshügel, Staudenflur (Brennnessel, Kratzdistel, Gew. Beinwell)

Auf der Wiese finden sich zwei Salzlecken und randlich ein Hochstand.



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95) :

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : -

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

Staudenflur, durch Wildfütterung gestört, eutrophiert

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt in zu beruhigendem Gebiet und besitzt einen Zufahrtsweg (zur Wildfütterung) (Schneise „Hartwegpappel “).

Pflegevorschläge:

Die stark gestörte, ruderalisierte Wiese kann aus Sicht des Wiesenmanagements aufgelassen werden.

Der Zufahrtsweg (Schneise) zu Hochstand und Wildfütterung sollte ebenfalls stillgelegt werden.

Zur Zeit wird der Wildrettungshügel einmal jährlich im Herbst von den ÖBf gemäht.

(18) Gernsteinerin

Lage (Strom-km) : 1902,9-1903,1

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

Alopecurus pratensis: großflächig

Carex acutiformis, *Ranunculus repens*,

Lysimachia nummularia

eigentlich relativ feuchte Wiese

in W-Hälfte fetter



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991–95) :

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

Alopecurus pratensis-Typ: nur kleinflächig

Festuca pratensis-Typ

negative Auswirkungen durch die Wildfütterung

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Leberegelpotential:

Wegen des hohen Wildstands und der Nähe zur Großen Binn handelt es sich um eine potentiell hochinfektiöse Weidefläche (kein realer Leberegelnachweis).

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt in zu beruhigendem Gebiet, grenzt an die Zufahrt zur Gassonde.

Pflegevorschläge:

Die Wiese sollte als Feuchtwiese erhalten bleiben und ist weiterhin zweimal jährlich (Juni, August) zu mähen. Die Störung durch die Wildfütterung sollte eingestellt werden, ebenso jede andere Düngung. Auf der Fläche finden sich zahlreiche Schmetterlinge, Großlibellen und Froschlurche.



(19) Gernsteinerblöße

Lage (Strom-km) : 1902,9-1903,0

Prioritätsstufe: **3**

Beschreibung:

Alopecurus pratensis, *Festuca pratensis*

Ornithogalum im Randbereich

Randlich findet sich ein Hochstand, die Fläche dient als Rehwild-Einstand
verbracht zusehends!



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95) :

B210, B211

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

Festuca pratensis-Typ mit hohem Anteil an *Alopecurus pratensis*

Arrhenatherum elatius

artenarme Wiese, eutrophierende Wildfütterung

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Leberegelpotential:

Wegen des hohen Wildstands und der Nähe zur Großen Binn handelt es sich um eine potentiell hochinfektiöse Weidefläche (kein realer Leberegelnachweis).

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt in zu beruhigendem Gebiet, grenzt an die Zufahrt zur Gassonde.

Pflegevorschläge:

Aufgrund der starken Verbrachung und Eutrophierung der Wiese und ihrer Kleinflächigkeit kann sie aus Sicht des Wiesenmanagements aufgelassen werden.

Mögliche Pflege: Mahd zweimal pro Jahr (Juni, August), keine Düngung (Wildfütterung auflassen!).



(20) Tierwiese

Lage (Strom-km) : 1902,8-1903,1

Prioritätsstufe: **2**

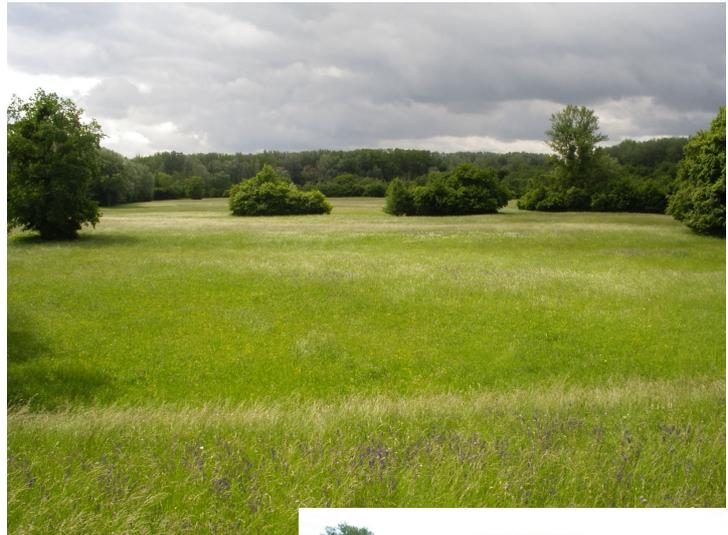
Beschreibung:

Alopecurus-Typ: immer kleinflächig, aber gut ausgebildet

viel *Arrhenatherum elatius*

Ornithogalum

Die Wiese hat einen hohen Struktureichtum und dadurch eine hohe Diversität an Biotoptypen.



Es gibt Gehölzgruppen mit Saumvegetation. Randlich existiert eine leichte Verbuschung mit *Populus alba*.

Die Westhälfte der Wiese ist stärker eutrophiert. Randlich existiert ein Hochstand, mitten auf der Wiese ein automatischer Pegel.

Vorgefundenes Wild: Fasan, Rehwild



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991–95) :

A079, B212, B213

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995) : **2**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer) :

Alopecurus pratensis-Typ: nur kleinflächig, verschwindend

Festuca pratensis-Typ: mit viel *Calamagrostis epigejos*

großflächig *Festuca rupicola*

Arrhenatherum elatius nur kleinflächig

Bromus erectus

Gefahr des Trockenfallens der Wiese!

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Nachweis von Groß-Branchiopoden:

zu kurze Wasserführung für Groß-Branchiopoden

mögliche Maßnahmen für Urzeitkrebse:

Eventuell geringfügige Vertiefung der Senke entlang des Damms (aber nicht im gesamten Bereich) .

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt in außerhalb der Kleinen Binn, zwischen dem Tierwiesenweg, dem Hagenweg (Gehweg) und dem Marchfeldschutzdamm und wird von der Zufahrt Tierwiese gequert.

Pflegevorschläge:

Die Nutzung der Wiese soll in der bisherigen Form aufrechterhalten werden. Eine Mahd ist zweimal pro Jahr durchzuführen (Juni, August), keine Düngung! Die feuchteren Stellen entlang des Marchfeldschutzdamms können je nach Wasserstand auch später gemäht werden.

Die Großflächigkeit der Wiese bietet gute Nutzungsmöglichkeiten für Großvögel, das stark unterschiedliche Relief schafft eine hohe Diversität und dadurch einen Artenreichtum.

Für die Habitatsmöglichkeit der Urzeitkrebse könnte die Senke entlang des Damms stellenweise eventuell geringfügig vertieft werden. Allerdings handelt es sich hier um die botanisch wertvollsten, da feuchtesten Bereiche, es sollten hier alle Eingriffe vorher diskutiert werden.



(21) Schaftrieb (SW Orth, Heustadelböden)

Lage (Strom-km): 1904,4-1904,5

Prioritätsstufe: **3**

Beschreibung:

Arrhenatherum-Typ, artenreich
randliches Aufkommen von Goldrute
sehr kleinflächige Wiese



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

C052

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Calamagrostis epigejos-Typ
nicht mehr regelmäßig gemäht, beginnende Verstaudung

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt außerhalb des Marchfeldschutzdamms entlang des teilweise befestigten Nebenwegs zum Neutorweg.

Pflegevorschläge:

Die Verstaudung und das Aufkommen von *Calamagrostis epigejos* zeigt ein Trockenfallen der Wiese an. Ein Auflassen der Wiese aus Gründen des Wegekonzepts ist eher nicht notwendig.

Sollte die Wiese erhalten werden, dann muss eine regelmäßige Mahd zweimal jährlich wieder aufgenommen werden, das Mähgut muss verbracht werden. Keine Düngung!



(22) Dragonerboden, Jankwiese (SW Orth, Heustadelböden)

Lage (Strom-km): 1904,3-1904,4

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

Süd-Ende der Fläche: *Alopecurus pratensis*, *Colchicum*, *Carex leporina*,
Carex muricata

je weiter nach Norden, desto mehr
Bromus erectus findet sich auf der Fläche
Hochstand vorhanden



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

C051

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **2**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Bromus erectus-Typ: kleinstflächig
Trisetum flavescens mit *Arrhenatherum elatius* (im Nordteil)
Festuca pratensis-Typ: kleinflächig (im Nordteil)
Alopecurus pratensis-Typ: großflächig (im Südteil)

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt außerhalb des Marchfeldschutzdamms im Anschluss an den stark frequentierten Gartlweg am Nebenweg „Silbergrube “ .

Pflegevorschläge:

Die recht gut erhaltenen Wiese sollte in der bisherigen Nutzung weitergeführt werden. Wegen der hohen Produktivität der Wiesentypen muss die Fläche zweimal jährlich (Juni, August) gemäht werden. Eine Eutrophierung (Düngung) ist zu vermeiden.



(23) Obere Heustadlwiese (Heustadelböden)

Lage (Strom-km): 1904,0-1904,9

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

nördlich des Gartlwegs: Dauerbrache mit
Brennnessel und Riesen-Goldrutenflur
Südteil: *Alopecurus pratensis*, aber nur sehr
kleinflächig
relativ wenig *Colchicum* auf der ganzen Fläche
Wiese sehr großflächig und gleichförmig
trocken
Einzelbäume (Robinien!)
Wiese als Rehwild-Einstand



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

C046, C047, C048, C049, C050

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **2 — 3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Vielteilige Wiese:

Bromus erectus-Typ — durch Nährstoffeintrag in Umwandlung begriffen (*Arrhenatherum*, *Trisetum*)

Agrostis stolonifera: kleinflächig (im Südostteil)

Festuca pratensis-Typ: großflächig

Bromus erectus: am höchsten Bereich

Regenerationsfläche über sandigem Boden nach Störung mit *Bromus erectus*-Typ (kleinflächig) und

Festuca arundinacea-Typ (kleinflächig)

Dactylis glomerata und *Agropyron repens*

auf ehemaligem Acker (vermutlich angesät)

Bromus erectus-Typ mit *Dactylis glomerata*

und *Arrhenatherum elatius* in einer

nährstoffreichen Ausbildung über trockenem

und schütterem Untergrund (sandiger

Boden)

Festuca rupicola-Typ und *Bromus*

erectus-Typ mit vielen Annuellen

Robinien als Schattbäume (Eutrophierung!)



Schildkrötenvorkommen:

Mitten in der Wiese ist die Schildkrötenstation angesiedelt. Wandernde Weibchen den sich auf den Wiesen rund um die Station, besonders im Süden davon existieren Eiablageplätze. Wanderzeiten der Weibchen sind vor allem im Frühjahr, die späten Jungtiere schlüpfen Ende August bis Ende September. Eine Beeinträchtigung der Population durch die Mahd sollte möglichst gering gehalten werden.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt außerhalb des Marchfeldschutzdamms und wird vom Landseitigen Heustadlweg und Gartlweg zerteilt. Auf der Fläche steht ein Luftqualitätsmessgerät der Uni Tübingen.

Pflegevorschläge:

Die eutrophierten Stellen sollten regelmäßig gemäht und das Mähgut abtransportiert werden, damit keine Verbuschung eintritt.

Die Wiese ist auf Grund ihrer Großflächigkeit in der gesamten Ausdehnung wichtig auch für Großvögel, daher zu erhalten und regelmäßig weiter zu bewirtschaften.

Mahd: zweimal jährlich (Juni, August), Verbringen des Mähguts, keine Düngung!

Die Robinien sollten gefällt bzw. durch Eichen ersetzt werden, um eine weitere Eutrophierung durch die Stickstoffbindung der Robinien zu verhindern.

Zum Schutz der Schildkrötenpopulation sollte im Frühjahr die erste Mahd untertags vor 15 Uhr stattfinden, danach sollen sich keine Fahrzeuge mehr auf den Wiesen aufhalten. Bei der Mahd ist auf wandernde Schildkrötenweibchen zu achten. Die auf zweite Mahd muss vor dem 20. August stattfinden, da später die Schlüpflinge gefährdet sind.



(24) Vogelwiese, S-Teil (Steinafurt)

Lage (Strom-km): 1904,2

Prioritätsstufe: **3**

Beschreibung:

verbuschend (*Populus alba*) + Goldrute,

Herbstzeitlose

Salzleckstein vorhanden

nicht mehr gemäht?



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

C027, C028, C029

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Bromus erectus-Typ

keine regelmäßige Mahd mehr?

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt außerhalb des Marchfeldschutzdamms entlang der Schneise „Steinafurt Süd“ .

Pflegevorschläge:

Die Fläche verbuscht sehr stark mit Wurzelausschlägen der Silberweide. Zudem findet durch die Salzlecke eine Eutrophierung der Wiese statt.

Die Wiese ist wieder regelmäßig zweimal jährlich (Juni, August) zu mähen, um das Zuwachsen zu verhindern, zudem ist der Nährstoffeintrag zu unterbinden! Keine Düngung!

(25) Vogelwiese, N-Teil (Steinafurt)

Lage (Strom-km): 1904,1-1904,2

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

Pappelaufwuchs nur randlich

Arrhenatherum, *Bromus erectus*, *Salvia pratensis*

randlich *Brachypodium pinnatum*

im östlichen Mittelteil ehemaliger Wildacker

Verschlechterung seit 1995!



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **1**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Bromus erectus-Typ

floristisch reich

Eutrophierung durch Wildfütterung im Zentrum

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt außerhalb des Marchfeldschutzdamms entlang der Schneise „Steinafurt Süd“ .

Pflegevorschläge:

Die Fläche verbuscht mäßig stark mit Wurzelausschlägen der Silberweide. Durch die Wildfütterung hat eine Eutrophierung der Wiese stattgefunden, wodurch der Artenreichtum stark eingeschränkt wurde. Die Wiese ist regelmäßig zweimal jährlich (Juni, August) zu mähen, um das Zuwachsen zu verhindern, zudem ist der Nährstoffeintrag (keine Düngung!) zu unterbinden!



(26) Steinafurt

Lage (Strom-km): 1904,0-1904,1

Prioritätsstufe: **3**

Beschreibung:

viel *Colchicum*, *Brachypodium rupestre*,
Festuca pratensis, *Arrhenatherum elatius*

(bei der Begehung schon gemäht)

randlich der Wiese liegt ein Holzstoß

auf der Fläche finden sich viele

Maulwurfshügel



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Bromus erectus-Typ

hoher Anteil an *Brachypodium rupestre*

vermutlich keine regelmäßige Mahd mehr

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt außerhalb des Marchfeldschutzdamms entlang der Schneise „Steinafurt Süd “ .

Pflegevorschläge:

Die Fläche beginnt zu verbrachen.

Eine regelmäßige Mahd zweimal

im Jahr (Juni, August) ist

notwendig für den Erhalt der

Wiesenfläche. Die Fläche darf

nicht gedüngt werden!



(27) Grundboden, Dritter Grund (Grundboden, S-Teil)

Lage (Strom-km): 1903,8-1904,0

Prioritätsstufe: **2 — 3**

Beschreibung:

keine Feuchtwiese mehr, relativ trocken

Zwei alte Birnbäume stehen auf der Fläche, randlich existiert ein Hochstand Rehwild-Einstand, zahlreiche Schmetterlinge



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

C045

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Festuca arundinacea: an tieferen Stellen

Bromus erectus-Typ mit *Arrhenatherum elatius* und *Trisetum flavescens*

Eutrophierung?

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt außerhalb des Marchfeldschutzdamms und grenzt an den stark frequentierten Landseitigen Heustadlweg.

Pflegevorschläge:

Die Wiese ist keine Feuchtwiese, daher aus der Sicht des Wiesenmanagements nicht unbedingt zu erhalten. Sie bietet allerdings einer Reihe von zoologischen Arten Habitatmöglichkeiten. Für einen weiteren Erhalt ist die Wiese zweimal jährlich (Juni, August) zu mähen und das Mähgut abzutransportieren. Keine Düngung!



(28) Grundboden, Zweiter Grund, NW-Teil (Grundboden, westlichster Mittelteil)

Lage (Strom-km): 1903,6-1903,8

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

Südteil: Schilffläche mit Graben

Mittlerer Teil: erhöhte Bereiche mit

Bromus erectus

randlich tiefere Stellen mit *Alopecurus*

pratensis: nur kleinflächig, aber sehr schön!

ausgeprägtes Relief

Rehwild-Einstand

westlich des Heustadlwegs: Brache mit Schilfbestand, von Schratt-Ehrendorfer nicht aufgenommen.



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

C044

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **2**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Festuca arundinacea (verdrängt *Alopecurus pratensis*)

nährstoffreicher *Bromus erectus*-Typ

Trockenfallen?

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt außerhalb des Marchfeldschutzdamms und grenzt an den stark frequentierten Landseitigen Heustadlweg und die Schneise „Wasteltalerin“.

Pflegevorschläge:

Durch das starke Relief finden sich auf der Wiese immer wieder feuchte Senken, die Wiese ist keine echte Feuchtwiese, sollte aber dennoch erhalten werden. Wegen der beginnenden Verbrachung mit Goldrute ist eine regelmäßige Mahd zweimal jährlich (Juni, August) unbedingt einzuhalten!
Keine Düngung der Fläche!



(29) Grundboden, Zweiter Grund, Mittlerer Teil

(Grundboden, mittlerer Mittelteil)

Lage (Strom-km): 1903,4-1903,6

Prioritätsstufe: **3**

Beschreibung:

Colchicum, *Phragmites australis*, *Alopecurus pratensis* auf der ganzen Fläche häufig
in der Senke in der Mitte: *Lycopus europaeus*,
Euphorbia cyparissias, randlich *Iris pseudacorus*
Die höheren Flächen (ehemaliger Wildacker)
sind leicht verbrachend und werden immer
trockener

Randlich findet sich Götterbaum!

Rehwild-Einstand auf der Fläche



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

C043

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Im Nordteil auf höchstem Niveau: Acker

Bromus erectus-Typ mit Feuchtezeigern

Wiese schon länger trockengefallen!

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt außerhalb des Marchfeldschutzdamms und grenzt an den stark frequentierten Landseitigen Zimmerplatzweg und den teilweise befestigten Nebenweg „Wasteltalerin“.

Pflegevorschläge:

Keine Feuchtwiese mehr, der Südwestteil der Fläche war immer Wiese, der Nordostteil früher ein Wildacker (bei Jagdpächter).

Aus Sicht des Wiesenmanagements können diese Wiese und der Nebenweg aufgelassen werden.

Bei Wiesenerhalt: Mahd zweimal jährlich (Juni, August), keine Düngung.



(30) Grundboden, Zweiter Grund, SE-Teil

(Grundboden, südlicher Mittelteil)

Lage (Strom-km): 1903,1-1903,5

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

Euphorbia esula, *Colchicum* häufig

Die Wiese ist von einem Graben zerschnitten, teilweise verstaudet und eutrophiert, hauptsächlich durch eine randliche Wildfütterung.

kreisender Bussard über der Fläche
Rehwild-Einstand

Verschlechterung seit 1995!



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

C040, C041, C042

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **1**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Alopecurus pratensis mit *Festuca arundinacea* an höheren Stellen

artenarmes Brometum an den höchsten Stellen

floristisch reich!

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt außerhalb des Marchfeldschutzdamms und grenzt an den stark frequentierten Landseitigen Zimmerplatzweg und an der Schneise „2. Grund“.

Pflegevorschläge:

Die sonst gute Feuchtwiese zeigt leider starke Auswirkungen der Eutrophierung durch die randliche Wildfütterung. Auf Grund ihrer Größe ist sie auch für Großvögel (Greife) nutzbar.

Der Nährstoffeintrag sollte eingestellt und die Wiese weiterhin zweimal jährlich (Juni, August) gemäht werden. Keine Düngung!



(31) Grundboden, Erster Grund, NW-Teil

(Grundboden, nordwestlichster N-Teil)

Lage (Strom-km): 1903,1-1903,5

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

Cerintho minor, *Schoenoplectus lacustris*,
Colchicum (viel), *Symphytum officinale*,
Carex panicea

am Graben: großflächig Schilf, *Euphorbia*
esula, *Iris pseudacorus*

großer zentraler Graben

mosaikartig durch die Reliefunterschiede

Rehwild-Einstand



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

C030, C031, C035, C036, C037, C038, C039

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **2**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Festuca arundinacea-Typ mit *Bromus erectus* auf tieferem Niveau

Arrhenatherum elatius-Typ mit *Bromus erectus* auf höherem Niveau

von Gräben durchzogen, nährstoffreicher

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt außerhalb des Marchfeldschutzdamms und grenzt an den stark frequentierten Landseitigen Heustadl- und Landseitigen Zimmerplatzweg.

Pflegevorschläge:

Die Wiese zeichnet sich durch ihre Großflächigkeit und im östlicheren Teil durch die feuchten Gräben und den Strukturreichtum aus.

Die zweimalige Mahd pro Jahr (Juni, August) sollte hier unbedingt aufrechterhalten werden! Keine Düngung!



(32) Grundboden, Erster Grund, SE-Teil

(Grundboden, südöstlichster N-Teil)

Lage (Strom-km): 1902,8-1903,1

Prioritätsstufe: **1**

Beschreibung:

Cerintho minor, *Schoenoplectus lacustris*, *Colchicum* (viel),
Symphytum officinale, *Carex panicea*
am Graben: großflächig Schilf,
Euphorbia esula, *Iris pseudacorus*
sehr feuchte Ausbildung
Rehwild-Einstand



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

C032, C033, C034

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **1**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Alopecurus pratensis mit *Ophioglossum vulgare* im Süden der Wiese
Festuca arundinacea auf höherem Niveau
Bromus erectus, *Arrhenatherum elatius*: auf den höchsten Stellen
floristisch reich!

Nachweis von Groß-Branchiopoden:

Die Wiese wurde untersucht, aber keine Urzeitkrebse gefunden.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt außerhalb des Marchfeldschutzdamms im Gebiet zahlreicher genutzter Wege am landseitigen Zimmerplatzweg.

Pflegevorschläge:

Echte Feuchtwiese! Sollte unbedingt weiter wie bisher bewirtschaftet werden!

Mahd zweimal jährlich (Juni, August), Mähgut verbringen, keine Düngung.



(33) Wiese NE Pudelhirsch

Lage (Strom-km): 1185,7-1185,9

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

Arrhenatherum elatius dominant
schöner Saum, randlich etwas verstaudet
eher trockene Wiese
besondere Arten: *Senecio doria*
Rehwild-Einstand



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

A094, A095, A096

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **2**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Arrhenatherum-Typ mit schwindendem Anteil an *Festuca rupicola*
Besondere Arten: *Senecio doria!*
teilweise mit Goldrute verstaudet
stark reliefiert, trocken gefallen!

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet am befahrbaren Nebenweg „Hergottshaufen“ mit einer Zufahrt.

Pflegevorschläge:

Die Wiese sollte trotz eher trockenem Charakters schon allein aus Artenschutzgründen weiter wie bisher bewirtschaftet werden. Durch den schönen Saum und Einzelbüsche auf der Fläche bietet sie auch für Vögel Habitatmöglichkeiten.

Mahd: zweimal jährlich (Juni, August),
keine Düngung!



(34) Wiesenstück S Kollerboden

Lage (Strom-km): 1885,3-1885,6

Prioritätsstufe: -

Beschreibung:

Solidago gigantea, *Cirsium arvense*,
Urtica dioica, *Rubus caesius*, *Symphytum*
officinale, *Mentha longifolia*, *Galium*
aparine, *Pragmites australis*

völlig verbracht und schon länger
ungemäht

Verschlechterung seit 1995!



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

A090, A091, A092, A093

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **2**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Arrhenatherum-Typ, Reste von *Alopecurus pratensis*-Typ
östlicher Teil bereits verbuscht
ehemalige *Bromus erectus*-Wiese
nicht mehr regelmäßig gemäht?

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet.

Pflegevorschläge:

Die Wiese ist in den vergangenen zehn
Jahren völlig zugewachsen, eine weitere
Bewirtschaftung ist nicht mehr vorzusehen.



(35) Wiese S "Zunge"

Lage (Strom-km): 1885,1

Prioritätsstufe: -

Beschreibung:

Kratzdistel-Bestand mit
Brennnessel
vollständig verbuscht



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): -

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

verbuscht

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet.

Pflegevorschläge:

Die Bewirtschaftung der Wiese wurde eingestellt.

(36) Wiese N Spittelauer Arm, "Riesenhirsch"

Lage (Strom-km): 1884,8-1885,0

Prioritätsstufe: **3**

Beschreibung:

Ostteil: völlig verstaudet (*Solidago gigantea*, *Cirsium arvense*, *Galium aparine*, *Impatiens glandulifera*, *Symphytum officinale*)

Westteil: letztes Drittel mehr wiesenartig, aber auch stark verstaudet

Verschlechterung seit 1995!



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

A050

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **2**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Arrhenatherum-Typ
artenreich

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet am Hauptweg „Zum Riesenhirsch“ und entlang des teilweise befahrbaren Nebenwegs.

Pflegevorschläge:

Die Wiese kann aus Sicht des Wiesenmanagements aufgelassen werden, da sie bereits zu 75 % verbraucht ist. Gleichzeitig muss allerdings auch der den ersten Teil der Wiese am Südrand begleitende Nebenweg zu einem Pegel aufgelassen werden, wie bereits im Wegekonzept vorgesehen.



(37) Wiese am Turnhaufen SE Biberhaufen

Lage (Strom-km): 1883,5-1883,9

Prioritätsstufe: **3**

Beschreibung:

Dactylis glomerata, *Calamagrostis*

epigejos, *Aristolochia clematitis*

viel *Arrhenatherum elatius*

artenarme Wiese mit schönem Saum

kreisender Greifvogel, Großlibellen,

Rehwild-Einstand



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

A049

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Festuca pratensis-Typ

viele Störungszeiger — ehemaliger Acker?

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet am Hauptweg

„ Zum Riesenhirsch “ , zwischen Spittelauer Arm und Donau.

Pflegevorschläge:

Die Wiese ist in ihrer Großflächigkeit, mit der Saumvegetation und ihrer Artenzusammensetzung wichtig für einige Tierarten (Osterluzeifalter, Greifvögel). Allerdings liegt sie in einem absoluten zukünftigen Ruhegebiet, der Weg sollte nach Beendigung der Baumaßnahmen aufgelassen werden. Ein Ende der Wiesnbewirtschaftung ist aus diesem Grund zu überlegen.



(38) Wiese am Donauufer, Turnhaufen

Lage (Strom-km): 1883,5-1883,9

Prioritätsstufe: **k. A.**

Beschreibung:

nicht begangen

Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

A048

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Agropyron repens-Bestand, verstaudet mit *Solidago gigantea*
artenarm, schon längere Zeit nicht gemäht

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms direkt am Ufer des Spittelauer Arms in einem zu beruhigendem Gebiet.

Pflegevorschläge:

Die Bewirtschaftung der Wiese ist seit 25 Jahre nicht mehr bewirtschaftet. Die Bewirtschaftung ist auch aus Gründen der Gebietsberuhigung nicht mehr aufzunehmen, die Fläche liegt im Einfluss der Dynamik des Spittelauer Arms und der Donau.

(39) Wiese zwischen Herrgottshaufen und Kollerboden

Lage (Strom-km): 1885,4

Prioritätsstufe: -

Beschreibung:

Brennnessel-Flur,
nicht mehr gemähter Wild-Rettungshügel
vollständig verstaudet

Verschlechterung seit 1995!



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

ruderales Staudenflur
durch Wildfütterung gänzlich gestört und eutrophiert

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet.

Pflegevorschläge:

Eine weitere Bewirtschaftung des Wildrettungshügels ist nicht sinnvoll. Zugleich mit der Wiese sollte auch der Zufahrtsweg vom Herrgottshaufen her aufgelassen werden!

(40) Wiese am Herrgottshaufen, W Stopfenreuther Tellboden

Lage (Strom-km): 1885,1-1885,4

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

Arrhenatherum-Typ

Einzelbüsche mit Saumgesellschaft

seltene Arten: *Orchis militaris*, *Senecio doria*

randlich Götterbaum!



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

A052, A089

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Festuca rupicola-Typ mit *Koeleria gracilis* und *Bromus erectus*

Seltene Arten: *Orchis militaris*, *Senecio doria*,

starke Störung durch die Wildfütterung westlich der Sandgrube

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.



Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet entlang des teilweise befahrbaren Nebenwegs „Hergottshaufen“.

Pflegevorschläge:

Die Wiese ist in ihrer Großflächigkeit, mit der Saumvegetation und ihrer Artenzusammensetzung wesentlich für den Artenschutz.

Die Bewirtschaftung zweimal jährlich (Juni, August) ist daher weiter aufrecht zu erhalten. Fallweise reicht auch eine einmalige Mahd im Juni.

Altes Mähgut muss immer abtransportiert werden, um eine Eutrophierung der Wiese zu verhindern (Zur Zeit wird es fallweise randlich abgelegt bzw. während der Mahd auf der Fläche liegen gelassen! (siehe Fotos)) Keine Düngung!



(41) Wiesenstück bei Sandgrube

Lage (Strom-km): 1885,7

Prioritätsstufe: -

Beschreibung:

nicht gefunden, vollständig verbuscht?

Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

A086, A087, A088

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Calamagrostis epigejos-Flur

stark reliefiertes Gelände

verbuschend und verstaudend

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet am befahrbaren Nebenweg „Hergottshaufen“.

Pflegevorschläge:

Die Wiese wurde nie gemäht. Auf Grund der Gebietsberuhigung ist von weiteren Aktivitäten auf der Fläche abzusehen.

(42) Zwölfenderwiese

Lage (Strom-km): 1884,8-1885,0

Prioritätsstufe: **3**

Beschreibung:

Einzelbäume (Eichen) + Gebüschgruppe

Die Wiese wurde 1984 als Zeltlagerfläche genutzt. Entstandene Unebenheiten sowie eine Verstaudung mit Riesen-Goldrute wurden 1998 maschinell beseitigt und die Fläche 1999 großflächig neu begrünt.

Inzwischen ist die Wiese allerdings wieder stark mit Goldrute durchsetzt.



Die Wiese wird von zwei Wegen gequert und dient als Rehwild-Einstand.

Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Arrhenatherum elatius-Typ

Verstaudung mit *Solidago gigantea*

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet und wird vom Hauptweg Mittersteig und dem befahrbaren Nebenweg Sekretärweg (zu einem Pegel) gequert.

Pflegevorschläge:

Die Wiese ist trotz Neuanlage weiterhin mit Goldrute verstaudet, das Mähgut wird fallweise nicht abtransportiert. Aus Sicht des Wiesenmanagements ist die Erhaltung dieser Fläche nicht notwendig.

Bei Wiesenerhalt: Mahd zweimal jährlich (Juni, August), Mähgut verbringen, keine Düngung.



(43) SSE Zwölfenderwiese, am Tiergartengraben

Lage (Strom-km): 1884,7

Prioritätsstufe: **3**

Beschreibung:

Anthriscus sylvestris-Verstaudung
kleinflächiger Wiesenrest mit *Festuca pratensis* am Süden der Wiese
Wiese schon aufgelassen?
Salzleckstein randlich vorhanden



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Festuca pratensis-Typ mit viel *Dactylis glomerata*
Arrhenatherum elatius-Typ
Calamagrostis epigejos-Flur

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Leberegelpotential:

Wegen des hohen Wildstands und der Nähe zum Tiergartengraben handelt es sich um eine potentiell hochinfektiöse Weidefläche (kein realer Leberegelnachweis.)

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet am befahrbaren Nebenweg „Sekretärweg“.

Pflegevorschläge:

Der kleine Rest einer echten Wiese am Süden der Fläche kann vernachlässigt werden, die ganze Wiese ist als aufgelassen zu betrachten, eine weitere Bewirtschaftung ist nicht notwendig. Leberegelpotential und Kernzonenkonzept geben bei dieser Wiese den Ausschlag.



(44) Rohrluss

Lage (Strom-km): **1884,5**

Prioritätsstufe: -

Beschreibung:

nicht gefunden, verbuscht?

Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): -

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Staudenflur

hoher Anteil an *Poa trivialis*

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet ohne Weg.

Pflegevorschläge:

Diese Wiese wurde nie gemäht. Keine Pflegevorschläge.

(45) Wiese N Kixboden E Spittelau

Lage (Strom-km): 1883,9

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

Nordende: Rinne verbracht mit *Symphytum officinale*

erhöhter Bereich mit *Arrhenatherum elatius*, *Calamagrostis epigejos*

kaum mehr *Alopecurus* vorhanden!

ganz guter Saum, Rehwild-Einstand



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **2**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Alopecurus pratensis in der nördlichen Rinne

Rest: *Arrhenatherum*-Typ

Umwandlung zu trockenerem, verstaudeten Typ

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet am Ende des Sekretärwegs am teilweise befahrbaren Nebenweg „S sekretärwiese“, direkt am Spittelauer Arm.

Pflegevorschläge:

Die Umwandlung des feuchteren Teils der Wiese in eine trockenere Brachfläche ist leider weiter fortgeschritten. Das Mähgut wird auch nicht immer entfernt, sondern teilweise auf der Fläche liegen gelassen, was zu einem zusätzlichen Nährstoffeintrag führt.

Die relativ großflächige Wiese sollte weiterhin zweimal jährlich (Juni, August) gemäht und das Mähgut immer abtransportiert werden!

Keine Düngung!



(46) Brandwiese SW Mittersteig

Lage (Strom-km): 1883,8-1884,0

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

Südende: tiefer, verstaudet

Nordrand: *Alopecurus pratensis* dominant
(tiefer gelegen)

Brennnessel-Insel in der Mitte (Fütterung?)

randlich: Götterbaum

abgestorbene Einzelbäume, Neupflanzungen

Rehwild-Einstand, Salzlecke, Wildfütterung!



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **2**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Alopecurus pratensis-Typ: kleinflächig

Bromus erectus mit viel *Arrhenatherum elatius*

artenreich, stark gegliedertes Relief

Eutrophierung (Wildfütterung)

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.



Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet am Hauptweg „Mittersteig“



Pflegevorschläge:

Die relativ großflächige Wiese sollte weiterhin zweimal jährlich (Juni, August) gemäht und das Mähgut immer abtransportiert werden!

Die Eutrophierung durch die Wildfütterung muss vermindert werden, da sonst die Verbrachung der Wiese weiter fortschreitet!



(47) Wiese N Brandwiese, NW Juxboden

Lage (Strom-km): 1883

Prioritätsstufe: **3**

Beschreibung:

Arrhenatherum elatius, *Salvia pratensis*

Die Wiese wird von einem Graben mit staudenartiger Vegetation gequert.

mäßig artenreich

Rehwild-Einstand



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **3**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Festuca pratensis-Typ mit viel *Dactylis glomerata*

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet am Hauptweg „Mittersteig“.

Pflegevorschläge:

Die Fläche beginnt bereits großflächig zu verstauden. Eine zweimal jährliche Mahd (Juni, August) mit Abtransport des Mähguts ist unbedingt notwendig. Als Erweiterungsfläche für die Brandwiese ist diese Wiese aus ornithologische Sicht gut nutzbar (Ausweichmöglichkeit der Vögel während der Mahd.)



(48) Neuwiese S Jägerbrückl

Lage (Strom-km): 1883,9

Prioritätsstufe: **2**

Beschreibung:

von Gräben durchzogen, lang feucht

gute Saumgesellschaft

leuchte Verstaudung mit *Symphytum officinale*, *Colchicum*, *Scirpus silvaticus*

Wildfütterung, Rehwild-Einstand



Vegetationsaufnahmen von L. Schratt-Ehrendorfer (1991– 95):

keine

Prioritätsstufe Schratt-Ehrendorfer (1995): **2**

Beschreibung (Schratt-Ehrendorfer):

Alopecurus pratensis-Typ: in altem Gerinne im SW-Teil

Arrhenatherum-Typ mit hohem Anteil an *Festuca pratensis* im letzten Wiesendrittel

größter Teil der Wiese durch Wildfütterung zerstört

Alopecurus-Bestand sollte erhalten werden!

Ornithologische Beurteilung:

Die Fläche liegt in einem ornithologisch hochwertigen Gebiet.

Lage im Bezug auf Kernzonen und Wegekonzept:

Die Fläche liegt innerhalb des Tiergartenarms in einem zu beruhigendem Gebiet am teilweise befahrbaren Nebenweg „Neuwiese“, der vom Hauptweg „Mittersteig“ abzweigt.

Pflegevorschläge:

Die Wiese ist relativ großflächig und mit dem Grabenteil im Süden auch gut mit Wasser versorgt. Die Wiese sollte daher — auch aus ornithologischer Sicht — erhalten werden.

Mahd zweimal jährlich (Juni, August), keine Düngung, Abtransport des Mähguts.



Literatur:

- ARBEITSGRUPPE WEGEKONZEPT, 2005.:** Wegekonzept im Nationalpark Donau-Auen. Situationsdarstellung, Maßnahmen, Umsetzung. - Bericht, 11 pp + Tabellen und Karten.
- Eder, E. et al., 2000:** First Record of *Limnadia lenticularis* males in Europe (*Brachniopoda: Conchostraca*). - Journal of Crustacean Biology, **20 (4)**: 657-662 .
- EDER, E. & HÖDL, W., ~ 2002:** Large Freshwater Branchiopods in Austria: Diversity, Threats And Conservational Status. — in: E. Escobar-Briones & F. Alvarez Eds.: Modern Approaches to the Study of *Crustacea*, Kluwer Academic/Plenum Publishers, New York: pp. 281-289.
- EDER, E., 2002:** SEM investigations of the larval development of *Limnadia yeyettia* and *Leptestheria dahalacensis* (*Crustacea: Branchiopoda: Spinacaudata*). — Hydrobiologia **486**: 39-47.
- EDER, E., 2002:** „Urzeitkrebse “ (Groß-Branchiopoden) im Nationalpark Donau-Auen. — Kartierung und Maßnahmenvorschläge 2001/2002. — Bericht, 37 pp.
- FRAISSL, CH., 2005:** Waldbaustrategien zur Neophytenbekämpfung im Nationalpark Donau-Auen. — Vortrag am 18. 11. 2005 in Kehl am Rhein.
- FRÜHAUF, J. , 2000:** Schutz des Wachtelkönigs (*Crex crex*) im Nationalpark Donau-Auen. Teil III: Managementplan. Zielartenprogramm Wachtelkönig — Untere Lobau. — im Auftrag der Nationalpark Donau-Auen GmbH im Rahmen des LIFE-Projektes „ Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donauauen “. - Projektbericht, 80 pp.
- FRÜHAUF, J. & WICHMANN, G., 2000:** Habitatnutzung bei Vögeln auf den Überschwemmungswiesen der Unteren Lobau. Beweissicherung Wiesenvögel — Untere Lobau. — im Auftrag der Nationalpark Donau-Auen GmbH im Rahmen des LIFE-Projektes „ Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donauauen “. - Projektbericht, 54 pp.
- GAMAUF, A. & HERB, B., 1993:** Situation der Greifvogelfauna im geplanten Nationalpark Donau-Auen. — Endbericht.
- RECKENDORFER, W., 2006:** Der amerikanische Riesenleberegel in den Donauauen östlich von Wien. — Eine GIS-basierte Risikoanalyse. - Projektbericht, 39 pp.
- RÖBLER, M., 1998:** Populationsökologie und Habitatansprüche der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) im Nationalpark Donau-Auen. Grundlage für Schutzmaßnahmen. Kartierung von Gewässern und Niststandorten. - Jahresbericht 1998 des Schildkrötenprojekts.
- RÖBLER, M., 1999:** Artenschutz, Information und Erlebnismöglichkeiten von Wildtieren für Nationalparkbesucher: Der Versuch einer Synthese am Beispiel der Europäischen Sumpfschildkröten. - Jahresbericht 1999 des Schildkrötenprojekts.
- RÖBLER, M., 2001:** Planung, Durchführung und Evaluierung der Arbeiten am Schildkrötenzentrum in

Orth an der Donau. - Jahresbericht 2001 des Schildkrötenprojekts.

SATTMANN, H. & HÖRWEIG, CH., 2006: Untersuchung zur Messung der Befallsrate der Leberegelschnecke *Galba truncatula* mit dem Amerikanischen Riesenleberegel *Fascioloides magna* im Nationalpark Donau-Auen. - Projektbericht, 39 pp.

SCHRATT-EHRENDORFER, L., 1991: Floristische und vegetationskundliche Bewertung der Wiesen in den linksufrigen offenen Donauauen zwischen Schönau und Hainburg. - Bericht, 20 pp.

SCHRATT-EHRENDORFER, L., 1993: Floristische und vegetationskundliche Bewertung der Wiesen in den rechtsufrigen Donauauen zwischen Fischamend und Bad-Deutsch Altenburg. - Bericht, 6 pp.

SCHRATT-EHRENDORFER, L., 1993: Floristische und vegetationskundliche Bewertung der Wiesen in den linksufrigen abgedämmten Donauauen zwischen Schönau und Hainburg. - Bericht, 11 pp.

SCHRATT-EHRENDORFER, L., 1993: Nachträge, Ergänzungen und Korrekturen zu „Floristische und vegetationskundliche Bewertung der Wiesen in den linksufrigen offenen Donauauen zwischen Schönau und Hainburg. (L.Schratt 1991) - Bericht, 6 pp.

SCHRATT-EHRENDORFER, L., 1995: Vorschläge zur pflanzensoziologischen Begleitforschung in den Wiesen des NP Donau-Auen. (Mit pflanzensoziologischen Aufnahmen aus den Jahren 1991-94 zur Beweissicherung) - Bericht, 112 pp.

WESNER, W., 2006: Marchfeldschutzdamm — Evaluierung des Managementplanes. - Wissenschaftliche Reihe Nationalpark Donau-Auen, Heft 17.

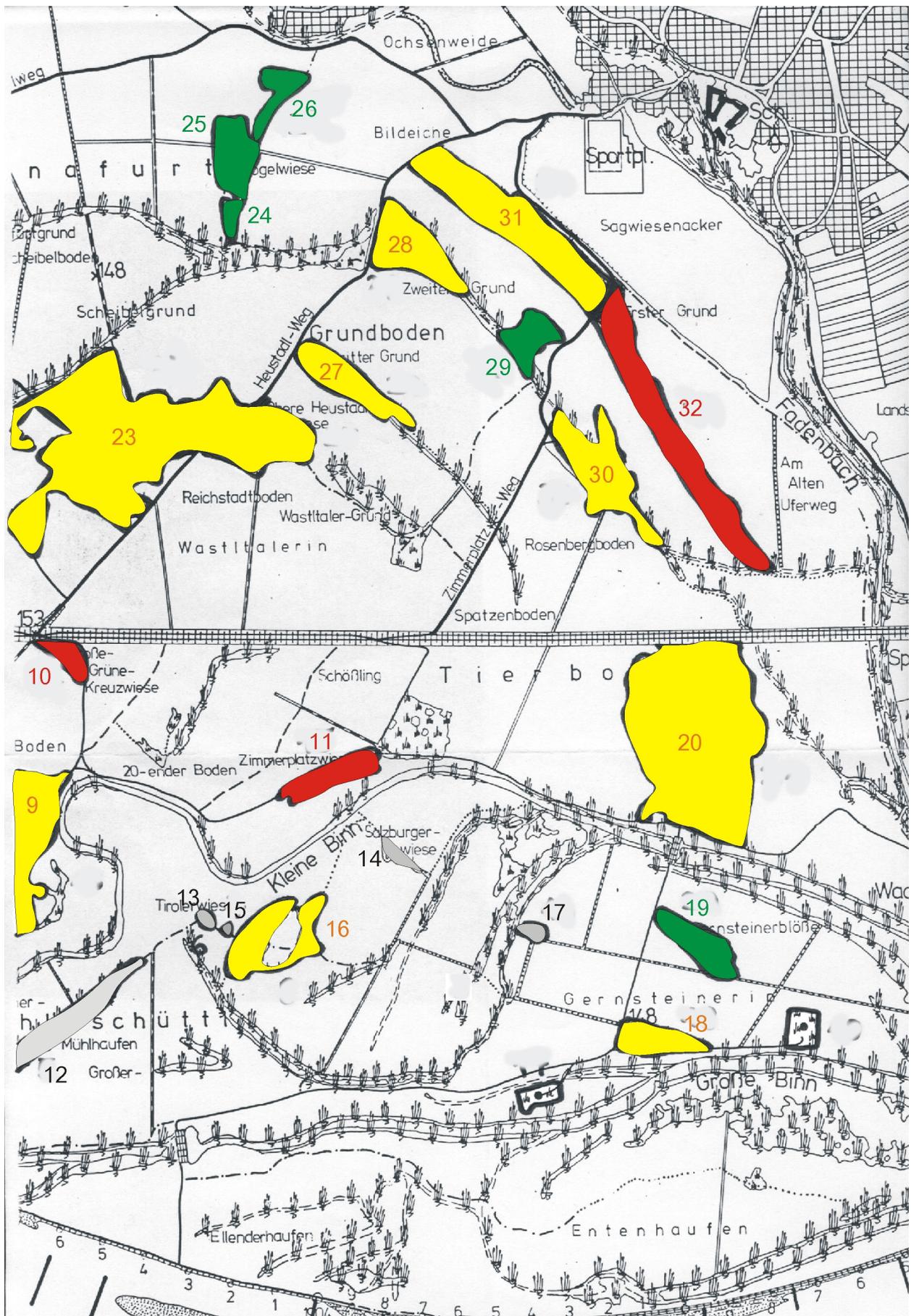
WESNER, W., 2006: Marchfeldschutzdamm Bereich Lobau - Erhebung des ökologischen Ist-Zustandes und Erstellung eines Managementplans - Wissenschaftliche Reihe Nationalpark Donau-Auen, Heft 20.

Anhang:

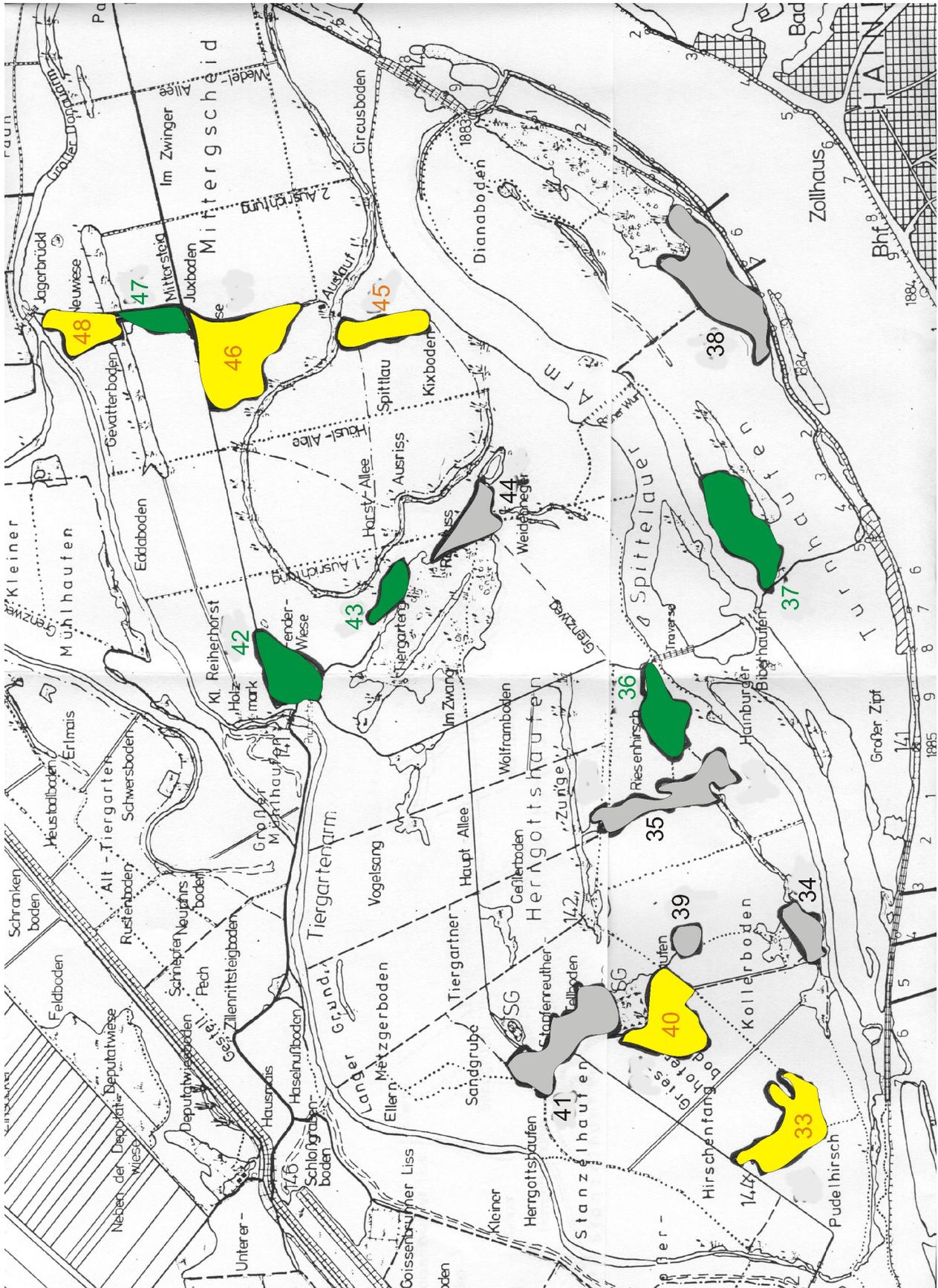
Lage und Wertigkeit der bearbeiteten Wiesen:

-  Wiesenfläche der Priorität 1, unbedingt zu erhalten.
-  Wiesenfläche der Priorität 2, ebenfalls zu erhalten.
-  Wiesenfläche der Priorität 3, kann bei Bedarf aufgelassen werden.
-  Wiesenfläche ohne Einstufung, bereits verbuscht oder als Staudenflur vorgefunden.

Karte 2: Wiesen südlich von Orth an der Donau (Ostteil):



Karte 3: Wiesen innerhalb des Tiergartenarms (Stopfenreuth):





Dr. Sonja Latzin
Premlechnergasse 2/15, 1120 Wien
0676 / 96 55 219
latzin@dream-music.cc
www.yona.at